

Festveranstaltung 80. Geburtstag von Manfred Rompf, 28.08.2016

11.30- 13 Uhr: Gruppe Kontemplation und Handauflegung (Giselheid Bahrenberg)

Die Grundhaltung beim Handauflegen: Öffnen, Fließen lassen, Geschehen lassen, Danken

Wir heilen nicht mit unserer eigenen Kraft/ Energie, unserem know how, sondern verbinden uns ganz bewusst mit einer höheren Kraft, mit der göttlichen Kraft, öffnen uns für sie und lassen dann diese Kraft durch uns (unsere Hände) hindurch fließen in den Menschen, dem wir die Hände auflegen, lassen geschehen, was geschehen will, und danken.

Diese innere Einstellung ist das Entscheidende, nicht die Technik, zB die Position der Hände. Wir tun nicht, wir lassen geschehen. Wir schaffen nur eine Situation, in der die göttliche Kraft fließen kann, und stellen uns zur Verfügung, absichtslos, voller Vertrauen. Diese Einstellung geht nicht so einfach, aber wir können sie üben. Wir leben oft unbewusst, d.h. sind uns unserer Verbundenheit mit dem Göttlichen oft nicht bewusst. Hier nehmen wir diese Verbundenheit ganz bewusst wahr. Dazu hilft die Kontemplation: im Jetzt und hier sein, gegenwärtig, nichts wollen und wissen, offen sein, alle Gedanken und Vorstellungen lassen, im Körper sein und nicht im Kopf.

Handauflegen, wie es in der Schule OPEN HANDS von Anne Höfler verstanden wird, ist im Grunde Kontemplation: Da sein jetzt und hier, absichtslos, wahrnehmen, was ist, offen sein für die göttliche Kraft und für das, was geschieht. Alle Vorstellungen, alle Egokräfte zurück halten; in einen Raum des Nichtwissens und Nichtwollens eintreten (ich weiß nicht, was diesem Menschen wirklich fehlt, ich will und kann ihn nicht heilen), in einen Raum voller Vertrauen.

Die Erfahrung zeigt: Beim Handauflegen geschieht ein Geben und Nehmen gleichzeitig.

7 Aspekte, die die inneren Einstellung ausmachen: Gebet, Kanal (offene, überfließende Schale) sein, Vertrauen, Dankbarkeit, Loslassen, Geduld, Liebe

Praktische Übung (Handauflegen im Sitzen, 2 Stühle)

Anfangsritual:

- Namen austauschen
- Darf berührt werden?
- Bewusst bei mir ankommen (Füße/Atmung spüren)
- Mit Respekt den anderen wahrnehmen
- Gebet, laut mit offenen Händen
- Handauflegen, mit offenen Augen

Handauflegen im Sitzen

- (am Anfang hinten stehen; der/die Empfangende lehnt sich nicht an, wenn möglich; sonst beugt er sich während der Behandlung ggfs leicht vor.)
- Hände langsam zum Nacken, ohne Berührung
- Schultern achtsam berühren, etwas von hinten
- (an linke Seite setzen) re Hand unterer Rücken/Kreuzbein, li Hand gleiche Höhe im Abstand vor Unterbauch;
- re Hand oberer Rücken, li Hand im Abstand vor Herz (empfangende Person vielleicht anlehnen)
- re Hand Schulter, linke Hand Knie
- (an re Seite setzen) li Hand Schulter, re Hand Knie

Abschlussritual

- innerlich danken (für Kraft, Heilung)
- segnen, mit Gebärde, danken, stehen, Hände über Kopf, von vorne, dreimal
- verneigen
- Zeichen: leichte Berührung am Arm
- Zeit lassen zum Nachwirken
- bewusst bei mir ankommen (Füße, Atmung spüren – Präsenz, falls Hände sehr aufgeladen, auf Stuhl legen oder in der Vorstellung. in Boden leiten)
- offen sein für mögl. Reaktionen des anderen

(Berühren: direkt oder Abstand; langsam, achtsam, Hände weich, entspannt; überall: z.B. Bett, Liegestuhl, als Beifahrer im Auto; spüren, was mir gut tut – danach entscheiden, wie lange und wo ich die Hände auflege.)